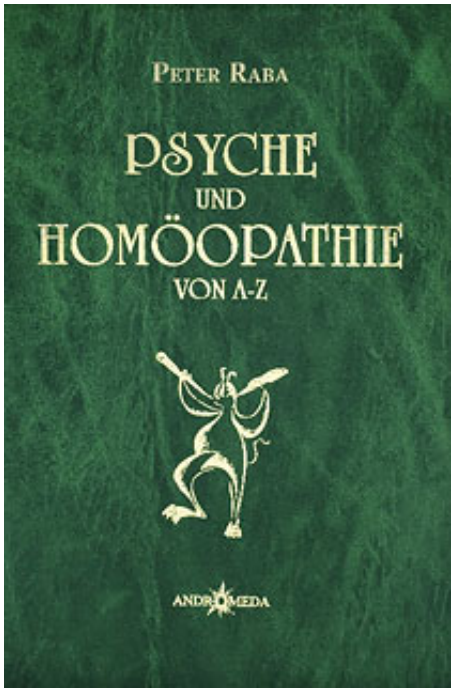
Peter Raba
Psyche und Homöopathie von A - Z - Mängelexemplar

Reading excerpt

Psyche und Homöopathie von A - Z - Mängelexemplar
of Peter Raba
Publisher: Andromeda Verlag



http://www.narayana-verlag.com/b16207

In the Narayana webshop you can find all english books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life.

Copying excerpts is not permitted.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Germany
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.com
http://www.narayana-verlag.com

INHALT

VORWORT
13 Allgemeines zum Inhalt
13 Die Arzneien und ihre »Wertigkeit«
14
Verreibeprotokolle
16 Einige Gedanken zur C4-Homöopathie
17
Verreibungs-Resonanz-Wirkungen
18
Abkürzungen
21
Zur Titulierung des Werks
21
Einige Gedanken zu den Bildern
22

WAS IST, WAS KANN, WIE WIRKT HOMÖOPATHIE?
27
Ähnliches heilt das ihm Ähnliche
27
Heilungen nach dem Ähnlichkeitsprinzip ohne Arznei
30
Musik
30
Malerei
30
Träume
32
Heilwerden bedeutet Ganzwerden
36
Potenzierung oder Die »geistartig gemachte Wirkung der Arznei«
40
Wie wirkt die homöopathische Information und wie vollzieht sich die Heilung?
43 Zur Anwendung der Arzneien
45

SIGNATURENLEHRE ANHAND DER ERKENNTNIS VON URPRINZIPIEN
49
Urprinzip Sonne
49
Urprinzip Mond
50
Urprinzip Merkur
51
Urprinzip Venus
52
Urprinzip Mars
53
Urprinzip Jupiter
55
Urprinzip Saturn
56
Urprinzip Uranus
57
Urprinzip Neptun
58
Urprinzip Pluto
58

METASTRUKTUREN DER ANAMNESE-ARBEIT
61

DAS ANSCHAULICHE REPERTORIUM MIT DEN KATEGORIEN DER GEMÜTSZUSTÄNDE IM EINZELNEN
65
Bildnachweis
1210 Register der angeführten Arzneien
1212
Bibliographie
1228
Kategorien der Gemütszustände
1239

WAS IST, WAS KANN, WIE WIRKT HOMÖOPATHIE?[7]

Ähnliches heilt das ihm Ähnliche

Tohomoion heißt im Griechischen - »das Ähnliche«. Homöopathie ist also eine Heilweise, die ein Leiden mit einer Botschaft ähnlichen Informationsgehalts versorgt, um der darniederliegenden Lebensenergie notwendige Anstöße zur Wiederaufrichtung zu geben. Ist unsere Lebenskraft verstimmt, so entspricht es einem kosmischen Grundgesetz, daß sie durch ein ihrem Leiden ähnliches Prinzip wieder erstarkt.

Auf primitivster Ebene bedeutet das: Einen Menschen mit Erfrierungen bringt man nicht sofort ins warme Zimmer. Die alte Volksheilkunde wußte instinktiv darum, daß man unterkühlte Glieder zunächst mit Schnee bedeckt zu halten habe - oder zumindest in kaltem Wasser - und sie erst sehr langsam neuen, wärmeren Verhältnissen anpassen solle. Die traditionelle Medizin ist da etwas anderer Ansicht. Einer meiner Kollegen berichtete mir jedoch, daß er heute wohl keine Ohren mehr haben würde, wenn er den Rat eines Arztes nicht befolgt hätte, seine erfrorenen Lauscher mit Schnee bedeckt zu halten, bis dieser allmählich dahinschmolz. Sein Kommentar im Nachhinein: »Die Ohren wären mir vermutlich einfach abgebrochen!« Aus dem gleichen Grund nimmt ein Beduine in der Hitze der Wüste kein eisgekühltes Getränk zu sich, sondern er trinkt heißen Tee. Das entspricht dem Prinzip der heilenden Ähnlichkeit, wenngleich nur auf materieller Ebene.
Das Wissen um die Wirksamkeit dieses Prinzips ist sehr alt und Teil der magischen Praktiken sowohl primitiver wie hochentwickelter antiker Völker.

[7] Die folgenden Abschnitte stellen ein Kurzform-Konglomerat der in meinen Werken *Eros und Sexuelle Energie durch Homöopathie* und *Schlank und Suchtfrei durch Homöopathie* geschriebenen Ausführungen dar. Sie wurden in diesen Ratgeber mit eingefügt, um dem Neuling, der mit den Gesetzen der Homöopathie noch nicht oder nur unzulänglich vertraut ist, erste Informationen zum besseren Verständnis dieser Heilkunst zu vermitteln und ihm die Anwendung und Dosierung der Arzneien zu erleichtern. Der versierte Praktiker kann diese Kapitel getrost überschlagen.

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel.: 07626 /974970 0
Leseprobe von P.Raba „Psyche und Homöopathie von A-Z“

Similia similibus curantur - das Ähnliche ist seinem Ähnlichen heilsam. Dieses *Kosmische Heilgesetz* - wie ich es genannt habe - ist so alt wie die Welt. Das Wissen um die Wirksamkeit dieses Prinzips ist Teil der magischen Praktiken sowohl primitiver wie hochentwickelter antiker Völker. Die sogenannten *Primitiven* wußten schon immer um diese Wahrheit, ohne jemals mit dem Begriff *Homöopathie* in Berührung gekommen zu sein. Sie handelten und behandelten grundsätzlich auf dem Boden und durch die Macht der Gleichheitsmagie. Denn sie wußten:

Arznei - also »Heilstoff« - kann jedes nichtstoffliche Agens mit Botschaftscharakter sein, das genug Ähnlichkeit zu einem Konfliktinhalt hat.
Ein Magier ist also ein Wissender um die im Unsichtbaren wirkenden Gesetze der Ähnlichkeit. Es sind die Schamanen der sogenannten primitiven Völker dieser Erde, die noch den paradiesischen »Ursprüngen« nahe stehen, die sich dieser Gesetze auch praktisch während ihrer Heilrituale bedienen.

Der bedeutende Naturphilosoph und Urweltforscher EDGAR DACQUE [8] schreibt in seinem Werk *Das verlorene Paradies:*

»Ein Hauptgrundsatz der kultischen Magie ist die Wirkung von Gleich auf Gleich. Es wird etwas der Natur Gleiches getan oder erzeugt, was eben dieses Gleich der Natur hervorrufen soll. Es wird eine Art magischer Mimikry gemacht. Es ist nicht Nachahmung in dem Sinne, daß das, was gewünscht wird und erstrebt, zuvor schon da wäre, sondern es wird vorausgeahnt. Das Wort >Gleiches zieht Gleiches an< oder Gleiches wirkt in seiner Veränderung ebenso auf Gleiches, ist ein Grundwort magischen Verstehens, magischen Handelns aus diesem Verstehen und Wissen ... Immer wieder begegnen wir diesem Prinzip von Gleich und Gleich in allen möglichen Kulthandlungen. Der Tote in Ägypten wurde mit einer bewegungslos gemachten Brillenschlange auf der Stirne gestrichen, dabei wurde ein Wiederbelebungszauber gesprochen; allmählich bediente man sich anstelle der wirklichen Schlange einer Nachahmung. Beim Fruchtbarkeitszauber dreht man Sonnenräder, will man Regen, berieselt man die Felder, will man Fruchtbarkeit, läßt man schwangere Frauen sich auf dem Feld wälzen, ist zuviel Regen da, gießt man Wasser über glühende Steine, damit es verdampft, d. h. sich in Unsichtbarkeit auflöst. So kommt es also bei dem Gleichheitszauber nicht auf das wirkliche substantielle Wesen an, sondern auf die

Edgar Dacqué wurde am 8.7.1878 in Neustadt (Haardt) geboren und starb am 14.9.1945 in München. Er war als Kustos an der paläontologischen Staatssammlung München tätig und Verfasser einer vom Menschen als Urform ausgehenden Entwicklungsgeschichte.

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel.: 07626 /974970 0
Leseprobe von P.Raba „Psyche und Homöopathie von A-Z“

Form, das Bild und die mit diesem verknüpfte Vorstellung, das Begehren, das auch hier wieder, wie im Märchen, den tragenden Untergrund oder die Eingangspforte zur Magie und zur magischen Wirkung bildet. Und so erkennt man, daß auch dieser Zauber eine innere seelische Bindung in einer nicht äußerlich kausalen Sinngleichheit ist. Es muß irgendwie in einer uns undurchsichtigen Weise, etwa beim Regenzauber, beiderseits irgend etwas dem Regnen wesenhaft Zukommendes da sein oder berührt, von innen her bewegt werden. Das sind Dinge, unserem heutigen Denken unbegreifbar, aber die Praxis der Früheren hatte es eben wirklich damit zu tun; denn die Menschen waren damals auch nicht größere Narren als wir Heutigen.«[9]

Dieses Thema vom Ähnlichen, das sein Ähnliches sucht und zu heilen imstande ist, es ist derart umfangreich, daß es sich in immer wieder neuen Facetten offenbart. Es beschränkt sich keineswegs auf eine Behandlung mittels Kügelchen und Dilutionen.

Dacqué, Edgar: *Das verlorene Paradies,* S. 288 ff.

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel.: 07626 /974970 0
Leseprobe von P.Raba „Psyche und Homöopathie von A-Z“

SIGNATURENLEHRE ANHAND DER ERKENNTNIS VON URPRINZIPIEN

Vergleiche hierzu auch die Tabelle auf S. 46/47 meines Werkes *Homöopathie - das Kosmische Heilgesetz.*

Im folgenden will ich dem Leser einen - wenigsten auszugsweisen - Überblick geben über einige Arzneien und ihre archetypische Verbindung zu den sie regierenden astrologischen Urprinzipien. Er kann dann zumindest bei diesen im nachfolgenden Schlagwortverzeichnis angeführten Heilstoffen Rückschlüsse ziehen. Das ist insbesondere interessant in Rubriken wie /AGGRESSION/, /AUTOAGGRESSION/, /BORRELIOSE/, /HASS/, /KATASTROPHE/, /SCHULDGEFÜHLE/, in denen wir zum großen Teil plutonische Mittel vorfinden.

Sehr schön angeordnete und bebilderte Beispiele für Signaturen der einzelnen Urprinzipien findet der Leser in einer Publikation des Schweizer AT-Verlags mit dem Titel *Paracelsusmedizin* (siehe Bibliographie).

Ich selbst habe mich ausführlicher zum Thema Signaturen ausgelassen im 2. Band meiner *Göttlichen Homöopathie* mit dem Titel *Homöovision* wie auch in *Homöopathie wie noch nie - Lehrwerk, Spiel und Poesie.*

Die hier angeführten Beispiele zeigen das Prinzip auf den verschiedenen Ebenen der Manifestation.

Urprinzip Sonne

Leben - Licht - Liebe - Mitgefühl - Erbarmen

Vor allem sind es die gelben bis gelbroten Blüten in sonnenähnlicher Struktur (Korbblütler), welche sich mit der Sonne öffnen und schließen, die auf eine Zugehörigkeit zum solaren Prinzip hinweisen. Die Fette, Öle und Harze (Olibanum - der Weihrauch) sowie die goldfarbenen Minerale (Topase), die der Sonne zugehörig sind.

HIMMELSKÖRPER: Sonne
ORGAN: Augen, Herz, Thymus, Kreislauf, Nerven als Leitungsbahnen für Lichtimpulse
PFLANZE: Adonis vernalis - das Adonisröschen (Sonne)

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel.: 07626 /974970 0
Leseprobe von P.Raba „Psyche und Homöopathie von A-Z“

Arnica montana - der Bergwohlverleih (Sonne-Uranus, Mars-Saturn)
Calendula - die Gartenringelblume (Sonne-Merkur)
Drosera - der Sonnentau (Sonne-Merkur)
Helianthus tuberosus - die Sonnenblume (Sonne)
Hypericum perforatum - das Johanniskraut (Sonne)
Nux moschata - die Muskatnuß (Sonne-Merkur, Sonne-Neptun)
Rosmarinus officinalis - der Rosmarin (Sonne -Venus)
Verbascum - die Königskerze (Sonne- Merkur)
METALL: Aurum metallicum - gediegenes Gold, Pyritsonnen
MINERAL: Adamas - der Diamant, Citrin, Goldtopas
Arsenicum album - der weiße Arsenik (Sonne-Saturn)
Calcium carbonicum (Sonne-Neptun)
TIER: Adler, Löwe, Naja tripudians - die Kobra (Sonne-Saturn-Uranus)
FARBE: Goldfarben

Urprinzip Mond

Spiegelung - Reproduktion - Intuition - Fruchtbarkeit

Vor allem weißblühende Pflanzen mit betörenden, Sexuallockstoffe aussendenden Düften wie weiße Lilien *(Lilium candida)* oder Jasmin lassen ihre Zugehörigkeit zum lunaren Prinzip erkennen. Auch silbrig behaarte Blätter wie bei der - in diesem Fall weißen - Varietät der Küchenschelle und milchige Pflanzensäfte von schleimigem Geschmack sowie Mineralien von milchweißer Farbe oder Muscheln mit schillernden Perlmuttfarben lassen Rückschlüsse auf das Urprinzip Mond zu.

HIMMELSKÖRPER: Mond
ORGAN: Gehirn, Uterus, Eierstöcke, Brustdrüsen
PFLANZE: Cactus grandiflorus - die Königin der Nacht (Mond)
Cucurbita pepo - der Kürbis (ein Simile bei Schwellungen, wie z.B. Tumoren der Prostata)
Juglans regia - die Walnuß (Signatur des Gehirns)
Opium oder Papaver somniferum - der Schlafmohn (Mond-Neptun), vergl. W. Ehrler: *Homöopathische Postille Nr.6: Kräfte der Macht - Kräfte der Nacht,* S. 25 ff.
Pulsatilla pratensis - die Küchenschelle (Mond-Venus, Venus-Neptun)
Sambucus nigra - der Hollunder (Mond-Merkur)

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel.: 07626 /974970 0
Leseprobe von P.Raba „Psyche und Homöopathie von A-Z“

Viscum album - die Mistel (Sonne-Mond, Uranus-Saturn); die Mistel - ein Lichtwesen
METALL: Argentum metallicum - das Silber (Mond)
Platina - das Metall Platin, ein erstorbenes Silber (Mond-Pluto, Venus-Pluto)
MINERAL: Antimonium crudurn - der graue Spießglanz (Mond-Uranus)
Argentum nitricum - Silbernitrat oder Höllenstein (Mond-Merkur, Mond-Saturn)
Calcium carbonicum - der Austernschalenkalk, auch als Perle oder Perlmutt (Mond-Neptun, Sonne-Neptun)
Chalzedon, weiße Opale (Mond - Saturn) und andere Silikatgesteine
Selenium - das Element Selen (gemäß der Mondgöttin Selene aus der griechischen Mythologie) als sogenanntes Selenit auf Mineralienmessen oft zu finden, neuerdings auch in Form von Lampen angeboten, kristallisiert in trigonalen, weißlich-opaken, splitterig-faserigen Nadeln aus, die im Verbund regelrechte Türmchen bilden.
TIER: Eule und andere nachtorientierte Tiere, z. B. gewisse Nachtschmetterlinge, die dieses Prinzip in ihrer Signatur erkennen lassen, beispielsweise der Oleander-Schwärmer u. a. In vielen Fällen unterstehen diese Tiere jedoch zusätzlich weiteren astralen Einflüssen. Sepia - der Tintenfisch (Mond-Neptun, Venus-Saturn) FARBE: Silber, milchweiß NOSODE: Psorinum - die Krätze-Nosode (Mond-Neptun)

Urprinzip Merkur

Verstand - Wandlung - Kommunikation

Im Pflanzenreich herrschen hier die blaßblauen bis violetten Blüten vor, als eine Entsprechung zum Scheitel-Chakra, das die »Geistesblitze« empfängt. Die Stengel der Pflanzen sind meist hohl und wir finden viele Doldenblütler. Pflanzen, die ihre Samen dem Wind anvertrauen (Merkur - der geflügelte Götterbote) wie Pulsatilla und Taraxacum - der Löwenzahn zeigen zumindest merkuriale Anteile. Des weiteren finden sich viele Klettergewächse, die hoch hinaus wollen unter dem Merkur-Prinzip. Im Mineralreich sind es die blaßblauen und vielfarbigen Steine und solche mit hohem Aluminium-Gehalt (vergl. Alumina unter /DESINTEGRATION/). Bei Merkur geht es um /KONTAKT/ und /KOMMUNIKATION/, also um gute und aufbauende Verständigung bei geistiger Beweglichkeit.

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel.: 07626 /974970 0
Leseprobe von P.Raba „Psyche und Homöopathie von A-Z“

METASTRUKTUREN DER ANAMNESE-ARBEIT

Wenn wir das Wort »Anamnese« in seiner Urbedeutung als eine »Erinnerung der Seele an ihre vorgeburtlichen Ideen« auffassen, dann kommen wir zu dem Schluß, Krankheit als eine Störung innerhalb des reibungslosen Ablaufs eines vorgefaßten Lebensplans zu verstehen. Derlei Störungen ergeben sich durch Verstöße gegen die Schöpfungsordnung, welche durch die ehernen Hermetischen Prinzipien vorgegeben ist, wie ich sie im einzelnen in meinem Erstlingswerk *Homöopathie - das Kosmische Heilgesetz* aufgezählt und erklärt habe; wobei sich überdies herausstellte, daß alle sieben Prinzipien den Gesetzen der Homöopathie zugrunde liegen und sich darin wiederfinden lassen. Jede Störung natürlicher Abläufe, die wir Krankheit nennen, etabliert sich aufgrund mangelnden Bewußtseins. Was wir als Realität erfahren, ist gefärbt durch die Art unserer Wahrnehmung. Ist diese getrübt durch Glaubensmuster, Wunschvorstellungen, Erwartungshaltungen und andere Projektionen, so daß wir die Wirklichkeit nicht ungefiltert zu schauen vermögen, so erliegen wir Täuschungen. Die uns umgebenden Erscheinungen werden interpretiert aufgrund unserer bisherigen Erfahrungen und Annahmen. So etwas nennt man »Vor-Eingenommenheit« oder »Vor-Urteil«. So gesehen leidet fast ein jeder von uns an seiner ganz persönlichen Wahnvorstellung, innerhalb derer er sein Sosein etabliert hat. Nehmen wir sie ihm weg, so ist das mehr oder weniger schmerzhaft, führt jedoch zu einer realistischeren Welt- und Wirklichkeitsschau.
Homöopathie dient, wie wir schon gesehen haben, als Prozeßbeschleuniger auf dem Weg zu einer klareren Wahrnehmung der Wirklichkeit und damit auch zu einem reibungsloseren Funktionieren unseres menschlichen Organismus.

Es kommt also darauf an, während einer Anamnese immer weiter ins Innere eines Patienten, zum eigentlichen Kern seines Problems vorzudringen. Dabei betreiben wir eine Art *Kryptologie* der Seele, wie ich das gerne nenne, um den »im Verborgenen liegenden Sinn« einer Störung zu ergründen.

Gleichzeitig sollte es uns darum gehen, miasmatische Belastungen bereits umrißhaft erkennen zu können, d. h., das geistige Band, den roten Faden, der sich durch ein Beschwerdebild zieht, anhand der vorhandenen Symptomatologie sichtbar zu machen.

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel.: 07626 /974970 0
Leseprobe von P.Raba „Psyche und Homöopathie von A-Z“

Wird - um einen Vergleich zu gebrauchen - ein Erdteil (Europa, Asien, Afrika) in Form eines bestimmten /MIASMAs/ auf der Landkarte des betreffenden Menschen erkennbar, so können wir daran arbeiten, weitere Details aufzudecken, etwa - um im Bild zu bleiben - ob wir uns dabei in Skandinavien befinden, in Deutschland oder Italien.

Gerade dabei zeigt sich immer wieder, daß wir uns in vielen Fällen leichter bei unserer letztendlichen Mittelwahl tun, wenn der innere Aufruhr, das emotionale oder strukturelle Chaos hinter der äußerlich in Erscheinung tretenden Symptomatik eines Patienten in bezug auf seine übergeordnete Idee richtig gedeutet werden kann.

Haben wir es beispielsweise mit akuten und subakuten Erscheinungen zu tun, und geht es dabei um Probleme des Empfmdungs- bzw. Gefühlsbereichs, so deutet das darauf hin, daß wir solchen Entgleisungen aller Wahrscheinlichkeit nach mit Mitteln aus dem Pflanzenreich gut beikommen können. Geht es dann innerhalb dieser Kategorie um akute Ängste, so werden wir vielleicht an eine Gruppe von Alkaloid-Pflanzen wie die der Nachtschattengewächse zu denken haben.
Geht es aber um profunde Neurosen und Psychosen, wie sie auf dem Boden der /PSORA/ wachsen, so tauchen unter anderem sicher auch die zahlreichen Arsenverbindungen vor unserem geistigen Auge auf.

Können wir als Auslöser für den Beginn einer Störung einen durch massive /VERLETZUNGEN/ ausgelösten /SCHOCK/ erkennen, so werden es die Schock- und Verletzungsfolge-Mittel sein, auf die wir zuerst unser Augenmerk richten.

Haben wir es mit Problemen zu tun, innerhalb derer es um den Zerfall von Körperstrukturen geht, so werden wir vordergründig die Heilstoffe aus dem Mineralreich ins Auge fassen, da diese mit größerer Wahrscheinlichkeit zur Reparatur gebraucht werden.

Sehen wir uns mit Zeichen geistiger und nervlicher Erschöpfung konfrontiert, mit Problemen der /GERIATRIE/, also des frühzeitigen Alterns, so werden wir auch an die Gruppe der Säuren denken, welche einer Übersäuerung entgegenwirken und von ihrem Charakter des Zerfressens her Simile-Eigenschaften aufweisen könnten.

Geht es schließlich um Fragen der Existenz, um Überlebens- und Versorgungsstrategien, um frühkindliche Entbehrung *(Deprivation),* so können es Mittel aus dem Tierreich sein. In besonderem Maße wäre hier an die Milchmittel zu denken, welche im nachfolgenden Repertorium unter der

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel.: 07626 /974970 0
Leseprobe von P.Raba „Psyche und Homöopathie von A-Z“

Rubrik /KONKURRENZ/, /ORALE BEDÜRFNISSE/, /REVIERKONFLIKT/ und /VERSORGUNG/ aufgelistet sind.

Offenbart sich im Verlauf der Anamnese-Arbeit als ein alles übergreifendes Leitsymptom eine Todesahnung oder Sehnsucht nach dem Tod und nach Verschmelzung mit dem Numinosen, so kann es sein, daß das eine oder andere der erst in jüngerer Zeit geprüften Mittel aus dem Vogelreich gefragt ist, wie z. B. *Psittacus erithacus - der Graupapagei;* siehe /MEDIAL/, /TOD, Sterbehilfe/, /TODESSEHNSUCHT/.
Allen Vögeln gemeinsam ist diese abgehobene Überschau aus luftiger Höhe, aus der »Vogelperspektive«, was uns ermächtigt, einen vorurteilsfreien und emotionslosen Blick auf die Abläufe unseres Lebens zu werfen; (so gegeben z. B. auch bei *Halilaeetus leucocephalus - dem Weißkopfseeadler).* - /BEZIEHUNGEN/.

Haben wir also die der eigentlichen Problematik zugrundeliegende Matrix aufdecken können, so gelingt es leichter, uns innerhalb der nun auftauchenden Mittelgruppen einem möglichen Simile für das spezielle Problem, z.B. einem Kopfschmerz, zu nähern.

Homöopathische Ärzte wie der Inder Rajan Sankaran mit seinen Publikationen *Das geistige Prinzip der Homöopathie* und *Einblicke ins Pflanzenreich Bd. l u. 2* sowie Jan Scholtens Werke *Homöopathie und die Elemente* und *Homöopathie und Minerale* haben hier für neue Denkmuster gesorgt.

Im ersteren Werk von Jan Schölten kann der Leser sein Verständnis für die homöopathischen Mittel nach den Ordnungsprinzipien des Periodensystems der Elemente entwickeln; im zweiten Buch kann man viel über das Wesen »zusammengesetzter Mittel« (Kombinationsmittel) lernen und zwar anhand der Signatur und Kräftefelder ihrer einzelnen Komponenten wie beispielsweise der Säuren, die durch den Begriff *Acidum* - »Säure« auf den Plan treten, und ihrer zusätzlichen Charakteristik, die durch Anhänge wie *nitricum, phosphoricum, picrinicum, sulphuricum* etc. ihren Ausdruck findet. Man begibt sich dabei auf eine Metaebene der Betrachtung und schult seinen Blick für eine Gruppenanalyse der Mittel im Hinblick auf die psychischen Charakteristika ihrer Komponenten. Das bringt Ordnung in Mittelgruppen, und man verliert die Scheu vor Arzneien, die beim ersten Hinsehen kompliziert und abstrakt erscheinen, wie beispielsweise Arsenicum iodatum, Natrium arsenicosum oder Kalium nitricum.

Das zu erwähnen scheint mir wichtig, weil gerade darauf im hier vorliegenden Buch aus Platzgründen nicht immer Rücksicht genommen werden konnte.

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel.: 07626 /974970 0
Leseprobe von P.Raba „Psyche und Homöopathie von A-Z“

Um sich beim Verordnen noch leichter zu tun, haben einzelne Homöopathen die Miasmen weiter unterteilt, was durchaus legitim ist, wenn es wirklich dabei helfen sollte, noch sicherer in seiner Arzneimittelwahl zu sein.
So spricht der indische Homöopath Rajan Sankaran z. B. von einem »akuten Miasma« und meint damit bestimmte Formen von /PANIK/, wobei man sich darüber im klaren sein muß, daß hier letztlich lediglich die Psora in ein akutes Stadium eingetreten ist. Auch die Epilepsie ist unter solchen Gesichtspunkten zu sehen.
Sodann spricht er vom »Ringworm-Miasma« *(Tinea),* was jedoch ebenfalls nur eine bestimmte Form der Psora darstellt. Hier dreht sich der Leidende irgendwo zwischen Psora und Sykosis gewissermaßen »im Kreise«: »Da ist der Wurm drin!« - in der Seele nämlich, wovon die von Trichophyten erzeugten kreisförmigen Wurmgänge auf der Haut oberflächlich Kunde geben.
Sein »Lepra-Miasma« ist aus meiner Sicht die »Ur-Psora«, indem die dabei abfallenden Glieder vom Abfall aus der Einheit künden. Und dann ist da noch - wie schon oben angesprochen - das »Krebs-Mi-asma«, was aber ebenfalls nur als eine neoplastische Endstufe der Psora angesehen werden sollte.

MINDERWERTIGKEIT, Gefühl von

Siehe auch /SELBSTVERTRAUEN, Mangel an/

Agaricus muscarius - der Fliegenpilz. Das Minderwertigkeitsgefühl von Agaricus-Patienten kann bisweilen seinen Ausdruck in deren körperlicher Zwergwüchsigkeit finden und im weiteren zu einem Mangel an Selbständigkeit führen. Es ist aber auch ein rauschartiger Zustand mit übersteigertem Selbstbewußtsein zu beobachten, bei dem es zu Gedankensprüngen und /GESCHWÄTZIGKEIT/ kommt. - /ALBERN/, /ERWARTUNGEN ERFÜLLEN/, /GUTMÜTIG/.
Psyche: Der Agaricus-Bedürftige erscheint seinen Mitmenschen etwas weltfremd in seinem meist exaltierten Benehmen; -/HYPERKINESE/. Er singt aber auch eintönige Lieder, spricht mit Elementarwesen (vergl. *Bufo rana - die Erdkröte),* spielt gern mit Feuer und verhält sich überhaupt sehr instinkthaft-naturverbunden. Innerhalb des gesellschaftlichen Lebens fällt er dadurch als »minderbemittelt«, unbeholfen und /TOLLPATSCHIG/ auf. Auffallend ist auch eine ausgeprägte Sorge um die eigene Gesundheit, mit Furcht vor Krebs *(Nitricum acidum).* Extreme Reizbarkeit, wenn seine Gut-

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel.: 07626 /974970 0
Leseprobe von P.Raba „Psyche und Homöopathie von A-Z“

mütigkeit ausgenutzt wird oder eine schweigsame Verwirrtheit mit Apathie und Arbeitsscheu sind ebenfalls zu beobachten.

Signatur: Das in der gelben Schicht unter dem roten Hut lagernde Muscarin bringt die Gehirnfunktionen gründlich durcheinander. Es ist ein Stoff, der einerseits die Sicht ins Reich der Gnome und anderer Erdwesenheiten öffnen kann, andererseits aber zu einer rasenden Manie, mit Fehleinschätzung tatsächlicher Größenverhältnisse und der eigenen Kraft, führt. Sibirische Schamanen setzen die von ihm angebotenen Möglichkeiten gezielt und gekonnt zur Bewußtseinserweiterung ein. Die Mänaden der altgriechischen Mysterienfeste fügten Auszüge des Pilzes vermutlich dem Wein zu. Anders sind jedenfalls ihre rasenden, von den Geschichtsschreibern überlieferten Orgien, bei denen auch Tiere getötet und zerrissen wurden, kaum erklärbar.

Körper: Bettnässen nach Einwirkung von Kälte bei Kindern, Frostbeulen, Herzrhythmusstörungen, unkontrollierbare Muskelzuckungen, vor allem im Gesicht und an den Augenlidern, Fließschnupfen mit Nasenbluten und Husten, gefolgt von Niesen.

Leitsymptome: Sensation von elektrischen Schlägen und ein Gefühl wie von prickelnden Eisnadeln auf der Haut, mit auffallender Empfindlichkeit gegenüber Kälte. Niesen im Sonnenschein (Mercurius solubilis).

Ambra - das krankhafte Sekret des Pottwals leidet stark unter einem Mangel an Selbstwertgefühl. - /ALLEINSEIN, V. n./, /BEDROHUNG/, /DEPRESSION/, /ERRÖTEN/, /HEMMUNG/, /SCHAMHAFT/, /SCHÜCHTERN/, /WEINEN, Musik/.

Körper: Auffallend ist bisweilen ein tiefer, hohler Husten, der aber auch vielen anderen Mitteln zu eigen ist, (wie z. B. *Kalium carbonicum, Spongia* oder **Veratrum album,** um nur ein paar zu nennen). Bei Ambra tritt dieser Husten aber vor allem auf, wenn die davon betroffene Person sich in Gesellschaft begibt. Ambra hustet gewissermaßen ihren Mitmenschen etwas und bringt dadurch seine Unsicherheit zum Ausdruck.

Signatur: Wale, denen Ambra entnommen werden kann, sind kleiner als andere Tiere ihrer Art und schwimmen in gehörigem Abstand von ihrer Herde. - /ANGST, Menschen/, /ANGST, Gesellschaft/.

Anacardium* - die Malakka- oder Tintennuß* ist wahrscheinlich jene Arznei mit dem absolut niedrigsten Stand an Selbstwertgefühl. - /AGGRESSION/, /ANGST, Entscheidung/, /ANGST, Prüfungen/, /ANGST, Versagen/, /BOSHAFT/, /GRAUSAM/, **/GUT UND BÖSE/, /TEUFEL/, /ZWIESPALT/.**

Barium carbonicum - Bariunikarbonat oder Schwererde

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel.: 07626 /974970 0
Leseprobe von P.Raba „Psyche und Homöopathie von A-Z“

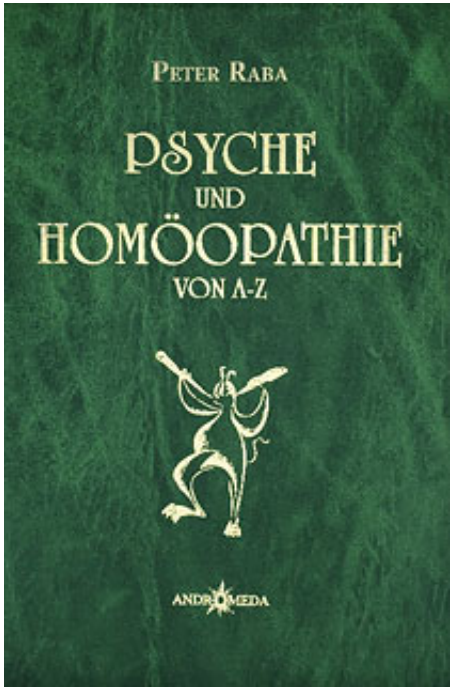
Alle Barium-Verbindungen (wie z. B. auch Barium muriaticum, -phosphoricum und -sulphuricum), zeigen gewisse Gemeinsamkeiten, die darin bestehen, daß Barium davon überzeugt ist, andere würden geringschätzig von ihm denken. Deshalb ist Barium schnell verlegen, schämt sich, hat Angst davor, ausgelacht zu werden und zeigt Neigung, sich zu verstecken. Von Barium-Patienten kann man öfter als üblich den Satz hören: »Das kann ich nicht«. Nach dem Einsatz von Barium kann es dann zu einer Entwicklung gekommen sein, die sich stattdessen in dem Satz kund tut: »Das will ich nicht!« - /ANGST, Entscheidung/, /ANHÄNGLICH/, /AUTISMUS/, /BEGRIFFSSTUTZIG/; /DEMENZ/, /DEVOT/, /GEDÄCHTNISSCHWÄCHE/, /GUTMÜTIG/, /IMITIEREN/, /KINDISCH/, /SCHÜCHTERN/, /SENIL/.

Calcium carbonicum - der Austernschalenkalk. In ihm geht es um die Polarität von Weichheit und Härte, um bodenständige Unbeweglichkeit und Schwerfälligkeit, wie auch um ein empfindsames Gemüt, das sich bei schmerzhaften Eindrücken von außen sofort in sich zurückzieht (vergl. *Cypraea eglantina - die Kaurischnecke,* unter /SEHNSUCHT/ und /VERSCHMELZUNG/). Signatur: Schwabbelige Weichheit der Auster innerhalb der harten Schale, welche mit einem Füßchen dem Meeresboden aufsitzt und sich bei Störeinflüssen sofort verschließt. - /ANGST, generell/, /ANGST, um andere/, /ANGST, Krankheit/, /ANGST, Unheil/, /ANGST, verrückt zu werden/, /BEQUEMLICHKEIT/, GEDÄCHTNISSCHWÄCHE, Mathematik, Rechnen/, /GUTMÜTIG/, /HARMONIE/, /KÄLTE/, /KINDLICH/, /PFLICHTGEFÜHL, M. a./, /TOLLPATSCHIG/.

Aus den C4-Texten anläßlich einer Verreibung des Stoffes durch Witold Ehrler kam es auszugsweise zu folgenden Durchsagen zum Kalciumkarbonat, in welchen dieses Gegenüber von Weichheit und Härte, von Geben und Nehmen, schön zum Ausdruck kommt. So wird verständlich, daß das durch die Potenzierung zum Heilstoff erhobene Mittel die Macht hat, dem Gemüt das Gefühl minderen Wertes zu nehmen, indem es die Gegensätze von Weichheit und Härte zum Ausgleich bringt:

»Ich nehme, ich löse oder breche das Harte - so wie ich Härte geben, Härte bilden kann. In diesem Wechselspiel spiele ich mein Spiel, so daß ihr durch mich lernen und wachsen könnt - im ewigen Tanz der Pole ...
Die Leidzufügung ist der Anfang, die Grundstimmung für meine Kraft. Aber ich gebe euch dafür Widerstand ... Denn ich gebe euch drei Hilfsmittel zur Hand, um dieses Leid zu bewältigen.
Erstens: die vitale Kraft, euch durchzusetzen, die Formen, die euch entgegenstehen, so zu brechen, bis sie euch gefügig sind - wenn, ja wenn ihr bereit seid, euch inner-

Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel.: 07626 /974970 0
Leseprobe von P.Raba „Psyche und Homöopathie von A-Z“



Peter Raba

Psyche und Homöopathie von A - Z - Mängelexemplar

1290 pages, hb
publication 2005

order

More books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life www.narayana-verlag.com